

Strategien, Aktivitäten und Erfolge - Das Jahr 2022

Beraten und unterstützen im Zeichen wachsender Herausforderungen



Bundesagentur für Arbeit

Agentur für Arbeit Coesfeld

bringt weiter.

Inhaltsverzeichnis

Strategien, Aktivitäten und Erfolge - Schwerpunkte des Jahres 2022 im Überblick	Seite 4
 Berufsorientierung für die Fachkräfte von Morgen	Seite 6
- Ein Tag ganz oben - Praktikum als Dachdeckerin	Seite 6
- FiDA in Gronau - Finde Deine Ausbildung	Seite 7
- Schauen, ausprobieren, Ausbildung sichern	Seite 8
- Mit der #OurGenerationZ durch das Jahr 2022	Seite 10
- Berufsberatung vor dem Erwerbsleben - Wieder mehr persönliche Beratungen	Seite 11
 Arbeitgeber unterstützen und begleiten	Seite 12
- Start der Weiterentwicklung der Arbeitgeberarbeit	Seite 12
- Mitarbeiterakquise der Arbeitgeber im Ausland	Seite 13
- Gründung des „Netzwerk Pflege viele Partner - ein Gesicht“ im Kreis Coesfeld	Seite 17
- Arbeitgeberforum - Akteure für Arbeitgeber	Seite 19
 Inklusion leben	Seite 22
- Gemeinsam zum Erfolg	Seite 22
- „Ein TAG wie kein ANDERER“	Seite 26
- Teilhabestärkungsgesetz - Was bedeutet das in der Praxis	Seite 27
- Wissen durch Vernetzung	Seite 29
 Erster Kontakt für alle Fragen	Seite 30
- Auf vielen Kanälen... unterwegs ...erreichbar	Seite 30
- Endlich wieder Leben im Berufsinformationszentrum	Seite 31
 Qualifizierung forcieren	Seite 32
- Arbeit vs. Weiterbildung (aktueller Spielstand 0:1)	Seite 32
- Berufsberatung im Erwerbsleben (BBiE) bietet Orientierung und Beratung!	Seite 33
 Den Wandel gestalten - Ausblick auf das Jahr 2023	Seite 34

Vorwort

*Strategien, Aktivitäten und Erfolge - Schwerpunkte des Jahres 2022 im Überblick.
Beraten und Unterstützen im Zeichen wachsender Herausforderungen in Wirtschaft
und Gesellschaft.*



Frank Thiemann

Vorsitzender der Geschäftsführung
Agentur für Arbeit Coesfeld



Rolf Heiber

Geschäftsführer operativ
Agentur für Arbeit Coesfeld

Liebe Leserinnen und Leser,

das dritte Jahr in Folge stand ganz im Zeichen anhaltender und sich verschärfender Herausforderungen und Krisen.

Noch während der Pandemie haben Konjunktur und Betriebstätigkeit im Jahr 2021 erfreulicher Weise wieder sehr schnell Fahrt aufgenommen und zu einem deutlichen Rückgang der Arbeitslosigkeit und zu weiterem Beschäftigungswachstum beigetragen.

Diese Entwicklung setzte sich zunächst auch im Jahr 2022 fort. Dennoch fand diese bereits unter den Zeichen wachsender Risiken und Unsicherheiten in der Wirtschaft, ausgelöst durch Rohstoffknappheit, stei-

gende Rohstoffpreise und unterbrochene Lieferketten, statt. Mit dem weiteren völkerrechtswidrigen Angriff Russlands auf die Ukraine im Februar 2022 haben sich die Rahmenbedingungen und Entwicklungen in Europa und weltweit nochmals deutlich verschärft. Explosionsartig steigende Energie- und Rohstoffpreise und eine hohe Inflation haben die Herausforderungen und Risiken in der Wirtschaft weiter verschärft und die Gefahr einer wirtschaftlichen Rezession im Verlauf des zweiten Halbjahres 2022 befördert.

Die Aufnahme von mehr als einer Million Kriegsflüchtlingen aus der Ukraine in den Kommunen bundesweit war mit erheblichen Herausforderungen verbunden.

Wohnraumbeschaffung, Herausforderungen für das Gesundheitssystem, die Aufnahme der Kinder und Jugendlichen in die Betreuung und das Bildungssystem sowie die Übernahme der Integrationsverantwortung für die ukrainischen Mitbürger zum 01. Juni 2022 durch die örtlichen Jobcenter spiegeln dies in besonderer Weise wider. Die Entlastungspakete des Bundes und der Länder, die im Jahresverlauf umgesetzt worden sind, konnten hier insgesamt zunächst allenfalls dämpfend wirken.

Aus diesen Gründen ist es umso bemerkenswerter, dass der Arbeits- und Ausbildungsmarkt bis zum Sommer 2022 ausgesprochen robust reagiert haben. Die sozialversicherungspflichti-

ge Beschäftigung ist, wenn auch mit abgeschwächter Dynamik weiter gestiegen. Die Arbeitslosigkeit ist zunächst weiter zurückgegangen und erst mit und durch die Aufnahme von Integrationsbemühungen für die ukrainischen Kriegsflüchtlinge wieder gestiegen.

Die konjunkturelle Kurzarbeit ging insgesamt deutlich zurück und machte insgesamt nur noch rund ein Zehntel des Jahres 2021 aus. Dennoch war im 4. Quartal 2022 wieder ein Anstieg der Anzeigen und der Anzahl der in Kurzarbeit tätigen Unternehmen zu verzeichnen. Im Verlauf des dritten Quartals 2022 führte zudem die deutlich abnehmende wirtschaftliche Dynamik zu einer spürbaren Abkühlung auch am Arbeitsmarkt.

In Anbetracht der wirtschaftlichen Unsicherheiten und Risiken und Rezessionsängste agierten Unternehmen nachvollziehbar zurückhaltender; die Stellenmeldungen gingen deutlich zurück. Die Chancen für arbeitslose Menschen zur Aufnahme einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nahmen insgesamt ab, wenngleich die Unternehmen in vielen Wirtschaftsbereichen nach wie vor dringend auf der Suche nach Fachkräften sind. Die

Zugänge in Arbeitslosigkeit von Menschen aus einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nahmen im Verlauf des Herbstes und Winters wieder deutlicher zu. Auch zunehmende Unternehmensinsolvenzen, Betriebseinschränkungen und Betriebsaufgaben spiegelten die sich verschärfende Situation wieder.

Mit der Beschreibung dieser arbeitsmarktlichen Entwicklungen wird deutlich, dass das Jahr 2022 auch am Arbeits- und Ausbildungsmarkt eine viel zitierte Zeitwende markiert. Denn die Risiken einer wirtschaftlichen Rezession und gegebenenfalls Deflation sind es nicht allein, die die Unternehmen, Gesellschaft und den Sozialstaat vor erhebliche Herausforderungen stellen.

Die Transformation der Wirtschaft, ausgelöst durch die Megatrends wie Demographie, Digitalisierung und Automatisierung, Dekarbonisierung und Klimawandel, aber auch Aspekte ökonomischer und sozialer Transformation, fordern die Veränderungsbereitschaft und Veränderungsfähigkeit aller. Und dies in einer Zeit, in der der Fachkräftebedarf und -mangel weiter zunehmen bis hin zu einem Arbeitskräftemangel in einigen Wirtschaftsbereichen.

Am Ausbildungsmarkt, der längst zu einem Bewerbermarkt geworden ist, werden sinkende Schulabgängerzahlen in den kommenden Jahren zu noch weiterwachsenden Herausforderungen führen. Beschäftigte wie Arbeitsuchende werden sich infolge der Transformationsprozesse auf berufliche Neu- und Umorientierungen einstellen müssen, häufiger als dies z. B. noch in den vorherigen Generationen notwendig war.

Herausforderungen bieten aber auch immer Raum für neue Ansätze und Lösungen, die wir brauchen, um den Wandel unserer Zeit bewältigen zu können. Als Agentur für Arbeit wollen und müssen wir diesen neuen Herausforderungen begegnen, gerne gut abgestimmt und gemeinsam mit unseren Partnern in der Wirtschaft und den Institutionen in unserer Region.

Die vorliegende Broschüre gibt Ihnen einmal mehr einen Überblick darüber, wie die Agentur für Arbeit Coesfeld die wechselnden und vielschichtigen Herausforderungen des Jahres 2022 angegangen ist. Auf Sie warten interessante Beiträge und spannende Einblicke.

Berufsorientierung für die Fachkräfte von Morgen

Ein Tag ganz oben – Praktikum als Dachdeckerin

Berufsberater*innen predigen gegenüber Schüler*innen häufig den Satz:

„Probiere es doch mal in der Praxis aus und kümmer dich um ein Praktikum!“.

Aber was ist mit der Berufskunde unserer Beratungsfachkräfte? Wie gut können sie über einen Beruf informieren, ohne diesen selber hautnah miterlebt zu haben? Unsere Beraterin Christina Grave hat sich getraut als Dachdeckerin Erfahrungen zu sammeln.

„Auf der BIT² habe ich am Stand von Dachdeckerbetrieb Bernhard Seggewies versucht einen Nagel in einen Balken zu schlagen. Der Versuch ging gründlich schief. Dadurch bin ich aber mit dem Unternehmen aus Velen ins Gespräch gekommen. Um meine Fähig-

keiten mit dem Hammer zu verbessern, vereinbarte ich ein eigenes Praktikum in den Herbstferien und durfte einen Tag mehr über First, Traufe und Sparren lernen.

Unterwegs war ich mit drei Gesellen des Betriebes, die mir mit Rat und Tat zur Seite standen. Während des Tages durfte ich hoch auf ein Satteldach, um zwei Kamine neu zu verkleiden und den First zu erneuern. Dafür musste sowohl Blei, als auch Zink zugeschnitten und abgekantet werden. Außerdem gab es einiges an Material, welches hoch aufs Dach und wieder runtergebracht werden musste – der Muskelkater am nächsten Tag war nicht zu verleugnen.

Durch das Praktikum hat der Beruf des Dachdeckers für mich nochmals deutlich an

Wertschätzung gewonnen. Eine enorme Konzentrationsfähigkeit auf dem Dach muss auch bei unsicherem Stand und unterschiedlichsten Wetterbedingungen vorhanden sein und auch der Umgang mit vielen verschiedenen Materialien ist Tagesgeschäft. Besonders beeindruckt haben mich auch die notwendigen Mathe-Kenntnisse und das räumliche Vorstellungsvermögen. Winkelberechnung mit Bestimmung der Gegenkathete zur Hypotenuse, hatte ich zuletzt im Abi und konnte daher wenig zur Berechnung beitragen.

Die Geschäftsführerin, Sarah Seggewies, setzt sich aktiv für Frauen im Handwerk ein und hat sich daher sehr über die Umsetzung des Praktikums gefreut.“

FiDA in Gronau – Finde Deine Ausbildung

Die Berufsorientierungsmesse FiDA – Finde deine Ausbildung hat auch im Jahr 2022 wieder stattgefunden. Die Initiative aktiver Gronauer Unternehmen informiert über Ausbildungsmöglichkeiten, Ausbildungsinhalte, Ausbildungsanforderungen, Voraussetzungen und Perspektiven. Vor allem für Schülerinnen und Schülern sowie junge Erwachsene ist es eine große Chance, in direkten Kontakt mit Arbeitgebern aus Gronau und Umgebung zu kommen.

Die Messe in der Gronauer Bürgerhalle war sehr gut besucht. Klassenweise erhielten Schülerinnen und Schüler der weiterführenden Gronauer Schulen an einem Mittwoch die Gelegenheit, sich über Ausbildungs- und Berufsmöglichkeiten vor Ort zu erkundigen. Im Nachmittagsbereich war die Messe eher durch junge Erwachsene, die in Begleitung der Eltern waren, stärker besucht. Auch das Angebot seitens der Unternehmen war gut. Über 50 Arbeitgeber aus

Gronau und Umgebung haben sich und ihre Ausbildungsangebote vorgestellt und präsentiert. Natürlich war auch die Berufsberatung der Arbeitsagentur vor Ort. Neben Fragen zur Berufs- und Studienwahl wurden auch die Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten bei der Bundesagentur für Arbeit selbst präsentiert.



Patrizia Heuer, Sabine Schlinge und Bianca Gülük berieten auf der FiDA zahlreiche junge Menschen

Schauen, ausprobieren, Ausbildung sichern



Am 03. September 2022 fand bei schönstem Sonnenschein auch in diesem Jahr wieder der Berufs-Informations-Tag BIT² am Berufskolleg in Borken statt. Viele Arbeitgeber haben die Chance genutzt, um sich und ihre Ausbildungsberufe vorzustellen und mit potentiellen Ausbildungsstellenbewerbern in Kontakt zu treten.

In diesem Jahr haben das Organisationsteam, bestehend aus dem Berufskolleg Borken und der Berufsberatung der Agentur für Arbeit Borken, auch immer mehr überregionale Anfragen erreicht. Insgesamt soll die Messe ihren regionalen Charakter behalten und so haben über 100 Aussteller aus Industrie, Handwerk, Handel, dem öffentlichen

Dienst und auch Hochschulen ihre Angebote kreativ und eindrucksvoll präsentiert. Auf dem Schulgelände des Berufskollegs waren unterschiedliche Bagger, Gabelstapler, Steiger und auch Lastkraftwagen zu finden, welche teilweise auch selbst gefahren werden durften. Außerdem haben viele Unternehmen zu Mitmachaktionen eingeladen, wie z.B. dem Schleifen von Schieferplatten oder auch

anderer Schulen. Vielfach begleiteten auch Eltern ihre Kinder. Viele Jugendliche haben das Angebot genutzt und über persönliche Gespräche mit den Arbeitgebern vor Ort erste Praktika vereinbart oder auch Bewerbungsunterlagen eingereicht. Natürlich war auch die Berufsberatung der Arbeitsagentur mit zwei Messeständen vor Ort und stand bei der Orientierung mit Rat und Tat zu Seite.



Durch die Messebeteiligung der eigenen Nachwuchskräfte wurde darüber hinaus für die eigenen Ausbildungsmöglichkeiten bei der Arbeitsagentur geworben.

Die Möglichkeit zur Nutzung von VR-Brillen animierte viele Schüler, um sich über die verschiedenen Berufsfelder zu informieren. Die positiven Rückmeldungen der

dem Kräfteressen anhand von Wiegetechniken.

Die Messe war gut besucht, sowohl von Schülerinnen und Schülern der allgemeinbildenden Schulen im Kreis, als auch von Jugendlichen

Arbeitgeber und Messebesucher haben das Organisationsteam darin bestärkt, die Messe auch für das Jahr 2023 zu realisieren.



Mit der #OurGenerationZ durch das Jahr 2022

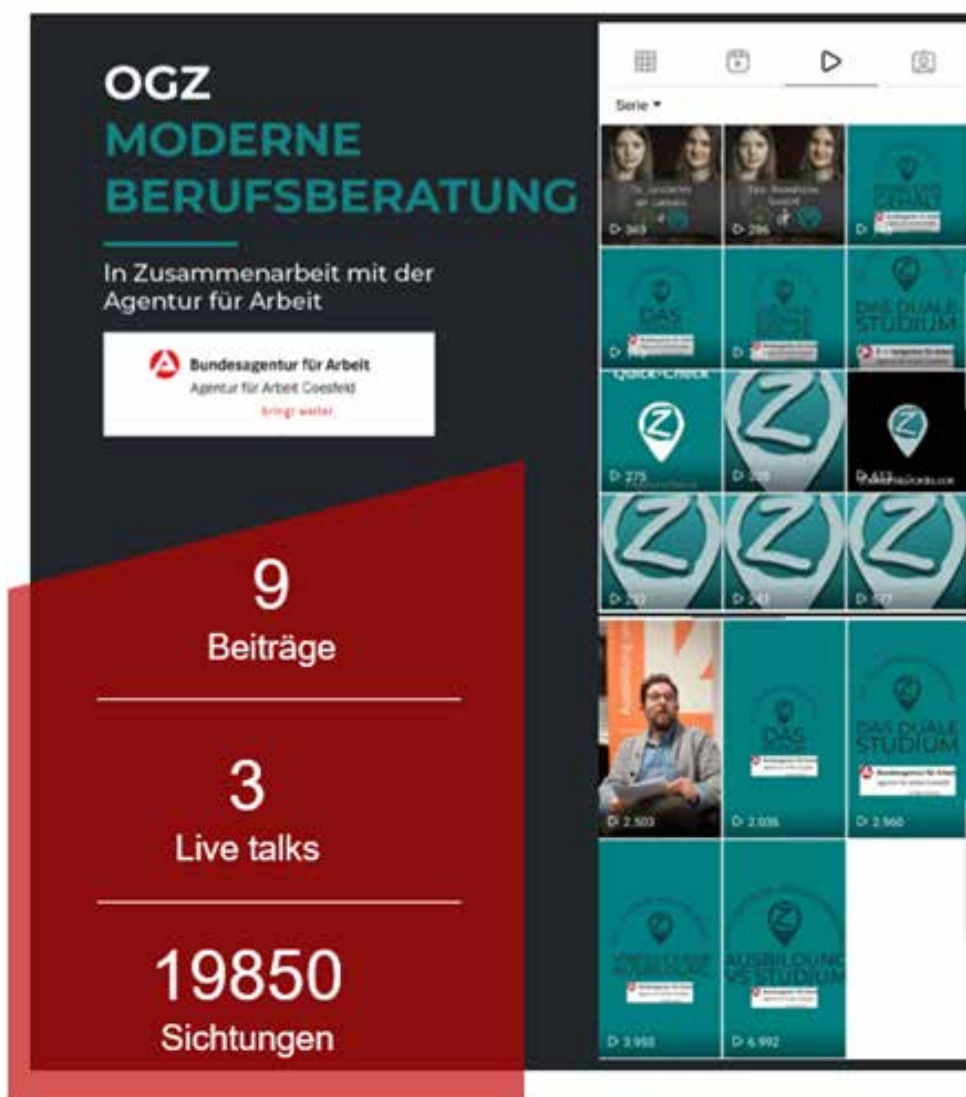
Nach einem tollen Start der Kooperation Ende 2020 mit dem Projekt #OurGenerationZ (eine Online-Community von Jugendlichen für Jugendliche) ist es, wie auch im Vorjahr, 2022 tatkräftig weitergegangen. Die Berufsberatung der AA Coesfeld ist somit ihrem Motto „Dienstleistung vom Kunden her denken“ weiter treu geblieben.

Aufbauend auf einer gemeinsamen Umfrageaktion „Wir sind die Zukunft!“ auf Instagram im November 2021 und einem Austausch zwischen dem Berufsberater Phillip Egan-Becking und den Vertretern der #OurGenerationZ im Dezember 2021 haben sich alle Beteiligten an einen Jahresplan für 2022 gesetzt. So konnte für jeden Monat des Jahres ein gesondertes Informationsangebot jugendgerecht platziert werden!

Von Kurzclips zu Vor- und Nachteilen von betrieblicher Ausbildung und (dualen) Studiengängen, bis hin zu einem Podcast über Freiwilligendienste auf Spotify oder

Und das Ergebnis kann sich wirklich sehen lassen:

Wir freuen uns auf die nächsten Schritte auch im Jahr 2023! Geplant sind



einen zusätzlichen Livetalk zum Thema „Soziale Berufe“ mit der Berufsberaterin Patricia Heuer - für jeden war etwas dabei.

bereits Beiträge zum Thema Bewerbung und internationale Studiengänge...es bleibt also weiter spannend.

Berufsberatung vor dem Erwerbsleben – Wieder mehr persönliche Beratungen

Die Arbeit in der Berufsberatung musste in Pandemiezeiten anders organisiert werden. Statt persönliche Kontakte gab es vor allem telefonische Schulsprechstunden, oder Sprechstunden und Berufsorientierungsveranstaltungen über Video.

Damit die Schülerinnen und Schüler trotzdem immer auf dem aktuellen Stand bleiben konnten, wurden Newsletter und Learningssnacks erstellt und weitergegeben.

Die Generation Z ist zwar mit Smartphones und Sozial-

len Medien aufgewachsen, legt allerdings auch Wert auf persönliche Gespräche.



*Lust auf einen Snack?
Scannen und testen.*

Der persönliche Kontakt schafft mehr Verbindlichkeit

und wirkt sich positiv auf die Beziehungsebene auf, die für eine vertrauensvolle Beratung eine wichtige Grundlage darstellt. Gut also, dass die Berufsberaterinnen und Berufsberater auch im Jahr 2022 weiter verlässlich und flächendeckend in Präsenz an den weiterführenden Schulen in den beiden Landkreisen Borken und Coesfeld unterwegs sein konnten. Trotz zurückkehrender Normalität sind auch virtuelle Angebote weiterhin Bestandteil der heutigen Arbeitsweise und werden bedarfsgerecht eingesetzt.



Arbeitgeber unterstützen und begleiten

Start der Weiterentwicklung der Arbeitgeberarbeit

Um die Agentur für Arbeit angesichts der starken Veränderungen in der Arbeitswelt auch weiterhin als kompetente Dienstleisterin und Partnerin für Arbeitgeber zu positionieren, wird die Arbeit des Arbeitgeber-Service weiterentwickelt. Ziel dieser Weiterentwicklung ist es, die individuelle Beratung der Unternehmen unter Berücksichtigung der regionalen Gegebenheiten auszubauen und diese bei der Entwicklung und Umsetzung individueller Strategien zur Arbeitskräfte- und Nachwuchsgewinnung noch besser zu unterstützen.

In einer internen Auftaktveranstaltung der Bundesagentur für Arbeit, die bundesweit per Skype stattgefunden hat, wurden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Arbeitgeber-Services auf die geplanten Veränderungen

eingestimmt. Dabei wurden die Ausgangslage und die bevorstehende Entwicklung dargestellt. Gerade die Kolleginnen und Kollegen, deren tägliche Arbeit der Kontakt zu Arbeitgebern ist, berichteten, dass sie es als spannend empfunden haben, sich an dem Entwicklungsprozess beteiligen zu können.

Diese Beteiligung setzt sich nun deutschlandweit auf Ebene der einzelnen Teams vor Ort fort. Das Ziel: Dienstleistungsangebote für Arbeitgeber*innen künftig individueller zu gestalten und noch mehr an den konkreten Bedarfen und Rahmenbedingungen des jeweiligen Arbeitgebers auszurichten.

Ein erster Workshop in der Agentur für Arbeit Coesfeld fand dazu im August 2022 statt. Experten aus den

hiesigen Arbeitgeber-Service-Teams setzten sich an diesem Tag mit den Inhalten des sogenannten „Servicekompasses für unsere Arbeitgeber-Arbeit“ auseinander. In teamübergreifenden Kleingruppen hatte man sich vorab auf diesen Austausch vorbereitet. Die in den Kleingruppen gewonnenen Einsichten, wurden dem gesamten Plenum vorgestellt und im Nachgang herausgearbeitet.

Hieraus entwickelten sich vier Hauptthemen, die die Teams für die Kreise Coesfeld und Borken zukünftig ausbauen möchten. Im November startete die weitere Konkretisierung dieser vier Hauptthemen. Jeder Mitarbeiter und jede Mitarbeiterin konnte sich in einem dieser Themen einbringen und in den Arbeitsgruppen ausarbeiten, wie sich wichtige

Ansätze zur Weiterentwicklung der Dienstleistungen für Unternehmen in der täglichen Arbeit widerspiegeln und wie diese konkret umgesetzt werden können.

Grundsätzlich bietet sich hierdurch die Möglichkeit aktiv seine zukünftige tägliche Arbeit mitzugestalten. Und die Entwicklung endet nicht in diesem Jahr, sondern wird

den Arbeitgeber-Service in Kreativität und Expertise auch in 2023 begleiten und fordern.

Mitarbeiterakquise der Arbeitgeber im Ausland

Bewerbungen um betriebliche Ausbildungsstellen werden weniger, Stellen können nicht besetzt werden. Eine schwierige Situation für die Unternehmen in der Region. Im Vergleich zu den Vorjahren werden immer mehr Arbeits- und Ausbildungsstellen gemeldet, die immer schwieriger zu besetzen sind und zwischenzeitlich deutlich längere Laufzeiten bis zu einer Besetzung haben.

Die Veröffentlichung in zusätzlichen Jobbörsen, die regelmäßigen Matching-Aktivitäten der Vermittlungsfachkräfte und die Nutzung von automatisierten Stellenempfehlungen führen nicht immer zum Ziel der Besetzung einer Stelle. Um diese Stellen dann doch noch besetzen zu können, kann es eine Überlegung sein, diese mit einer Fachkraft oder einer zukünftigen Fachkraft aus dem Ausland zu besetzen. Eine Möglichkeit ist die grenzüberschreitende Ver-

mittlung über EURES oder das GrensWerk, einer Kooperation der Arbeitsagentur Coesfeld mit niederländischen Partnern am dortigen Arbeitsmarkt. Hier können Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Suche über die vor der Haustüre liegenden niederländische Grenze, ausweiten.

Die zentrale Auslandsvermittlung (ZAV) der Agentur für Arbeit begleitet Programme, mit denen Fachkräfte aus dem Ausland für die Beschäftigung in Deutschland gewonnen werden. So gibt es Kooperationen, mit deren Hilfe zum Beispiel Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Pflege, die IT oder auch das Handwerk gewonnen werden können. Gezielt werden Fachkräfte oder auch Ausbildungsinteressierte im Ausland angesprochen.

Im Rahmen des sogenannten Fachkräfteeinwanderungsgesetzes ist es möglich, dass Unternehmen in

Deutschland ihre offenen Stellen mit Personen aus dem Ausland besetzen können. Hierzu ist bei Fachkräften die Gleichwertigkeitsfeststellung mit einem anerkannten Beruf in Deutschland erforderlich und ein Anerkennungsverfahren für sogenannte reglementierte Berufe, zum Beispiel im medizinischen oder Pflege-Bereich.

Die Fachkräfte aus dem Ausland durchlaufen das Anerkennungsverfahren und haben im Nachgang die Möglichkeit ihren Beruf in Deutschland auszuüben. In Berufen ohne die Voraussetzung der Anerkennung, wird eine sogenannte Gleichwertigkeitsprüfung durch die Kammerorganisationen vorgenommen. Das bedeutet, dass die beruflichen Kenntnisse der zukünftigen ausländischen Fachkraft mit den Kenntnissen aus der jeweiligen Berufsausbildungsverordnung verglichen werden. Dort, wo unter Um-

ständen noch Kenntnisse fehlen, können die entsprechenden Qualifizierungen nachgeholt werden. Eine Tätigkeit ist zu diesem Zeitpunkt bereits unter bestimmten Voraussetzungen in einem Unternehmen in Deutschland möglich.

Aber nicht nur Arbeitsstellen können über die Rekrutierung im Ausland besetzt werden. Auch für Ausbildungsstellen gibt es Programme. Manchmal sind diese auf bestimmte Regionen in Deutschland begrenzt, in denen der Bedarf besonders groß ist und die Aussichten für eine langfristige Integration besonders

gute Perspektiven bietet.

Eines dieser Projekte ist THAMM. THAMM ist ein Pilotprojekt, das die faire und nachhaltige Gewinnung von Auszubildenden und Fachkräften aus Ägypten, Marokko und Tunesien unterstützt. Das Projekt wird im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) durchgeführt und durch die Europäische Union kofinanziert.

Das Akronym THAMM steht für den englischen Projekttitel "Towards a Holistic Approach to Labour Migration Governance and Labour

Mobility in North Africa". Auf deutsch: „Unterstützung regulärer Arbeitsmigration und -mobilität zwischen Nordafrika und Europa“.

Der Fokus liegt hier bei den Auszubildenden auf den Berufen Elektroanlagenmonteur*innen und Elektrotechniker*innen aller Fachrichtungen und auf Fachinformatiker*innen. Bei den Fachkräften sucht man Arbeitgeber:innen für die Bereiche Elektrotechnik aller Fachrichtungen und Anlagenmechaniker*innen Sanitär, Heizung, Klima. Das Projekt wird unter anderem auch für die Kreise Borken und Coesfeld durch-

Bei der Auswahl der zukünftigen Auszubildenden und/oder Fachkräfte sind die folgenden Voraussetzungen gegeben:

Profile der Auszubildenden:

- *Abschluss Sekundarschule (Secondary School Certificate bzw. Baccalauréat o.ä.)*
- *Deutschkenntnisse (Sprachnachweis B1) durch bereits besuchte Deutsch-Sprachlehrgänge im Heimatland*
- *Arabischkennntnisse (Muttersprache) und teilweise Französisch- und Englischkenntnisse*
- *mehrheitlich erste einschlägige Berufserfahrung*
- *18 bis 27 Jahre alt*

Profile der qualifizierten Fachkräfte:

- *mehrfährige einschlägige Berufserfahrung*
- *abgeschlossene Berufsausbildung*
- *Abschluss Sekundarschule (Secondary School Certificate bzw. Baccalauréat o.ä.)*
- *Deutschkenntnisse (Sprachnachweis B1)*
- *Arabischkennntnisse (Muttersprache) und teilweise Französisch- und Englischkenntnisse*
- *nicht älter als 40 Jahre*

geführt. Interessierte Arbeitgeber konnten sich hierzu im Januar 2022 in einer Informationsveranstaltung via Skype über das Thema informieren. Als Besonderheit wurde hier darauf hingewiesen, dass in diesem

Drei Unternehmen aus dem Kreis Borken zeigten Interesse und stiegen in das Projekt ein. Im April dieses Jahres konnten Vorstellungsgespräche per Videokonferenz zwischen Arbeitgeber*innen und Aus-

Unternehmen und auch den zukünftigen Auszubildenden als sehr positiv empfunden. Den Arbeitgeber*innen war aber von vornherein bewusst, dass eine gute Integration in den Betrieb, die Betriebsabläufe und das



Projekt die vorausgewählten Projektteilnehmer*innen aus dem Ausland bereits einen sechsmonatigen Intensivsprachkurs bis zum Deutschniveau B1 absolviert haben. Darüber hinaus wurden sie interkulturell geschult und konnten so die Besonderheiten der deutschen Arbeitswelt kennenlernen.

zubildenden stattfinden. Bereits Anfang Mai war der Auswahlprozess beendet und die formale Abwicklung der Visaerteilung und Einreise konnte gestartet werden. Die ZAV hat diesen Prozess permanent und eng begleitet und so zum Beispiel Termine in Konsulaten und bei den Ausländerbehörden organisiert. Diese enge Betreuung wurde von allen

Ankommen in Deutschland nur dann gelingen kann, wenn in Unternehmen eine gute Willkommenskultur gelebt wird. Gerade, wenn es darum geht, junge Menschen aus dem Ausland im eigenen Unternehmen zu beschäftigen, muss den Arbeitgeber*innen bewusst sein, dass neben der Herausforderung, einem oder einer Auszubildenden das

berufliche Rüstzeug beizubringen, weitere Aufgaben zur Begleitung dieser neuen Mitarbeiter:innen wahrgenommen werden sollten. Wenn man sich dieser Aufgabe stellt, wird man schnell feststellen, dass sich der Einsatz lohnt. Denn in der Regel kommen hochmotivierte junge Menschen, die den Schritt ins Ausland wagen, um ihre berufliche und persönliche Zukunft zu gestalten und zu verbessern. Das Ankommen und Bleiben im Unternehmen und der Region gelingt, wenn man sich bewusst ist, dass die

jungen Menschen Starthilfe benötigen. Und hier ist die ganz praktische Hilfe gemeint, wie die Suche nach Wohnraum oder der Einbindung in betriebliche und soziale Aktivitäten. Auch die Anmeldung in einem Verein hilft oder Begleitung bei Gängen zu Ämtern. Nicht zuletzt sind die Kollegen:innen gefragt, die jungen Menschen offen aufzunehmen und ins Team zu integrieren. Die Unternehmen werden hiermit aber nicht alleingelassen. THAMM betreut die Auszubildenden in den ersten sechs Monaten

nach Beschäftigungsbeginn und steht auch den Arbeitgeber*innen unterstützend zur Seite. All das hat nun dazu geführt, dass vier junge Menschen aus dem fernen Tunesien im Kreis Borken ihren beruflichen Weg gestartet haben und den Abschluss in den Berufen Elektroniker - Betriebselektrik und Fachinformatiker - Systemintegration als Ziel vor Augen haben.



Gründung des Netzwerks „Pflege im Kreis Coesfeld - viele Partner-ein Gesicht e.V.“

Das Gesundheitswesen ist schon seit mehreren Jahren vom Fachkräftemangel betroffen. Um die Gewinnung von neuen Fach- und Nachwuchskräften neu auszurichten und gemeinsam anzugehen, haben sich mehrere Einrichtungen und Organisationen aus dem Kreis Coesfeld zusammengeschlossen. Mit der öffentlichen Vorstellung des Netzwerks „Pflege im Kreis Coesfeld - viele Partner-ein Gesicht e.V.“ soll der Start für neue Initiativen gelegt werden und so ein Beitrag zu Behebung des Fachkräftemangels in der Pflege im Kreis Coesfeld mit neuem Schwung versehen werden.

Bereits im Jahr 2018 wurde durch die Agentur für Arbeit Coesfeld die ungünstige Entwicklung der Fachkräftesituation im Gesundheitswesen beobachtet und man hat frühzeitig mit Arbeitgebern der Region das Gespräch gesucht. Die Durchführung von Berufsorientierungsmessen oder aber die Finanzierung von Qualifizierungen ist bereits zu diesem Zeitpunkt nicht mehr ausreichend gewesen, um genügend Menschen für eine Tätigkeit in dieser Branche zu interessieren.

In verschiedensten Austauschformaten wurden Unternehmen verschiedenster Größen aus dem Gesundheitswesen und dem Pflegebereich für eine aktive Mitarbeit in einem Netzwerk gewonnen. Alle Unternehmen der Branche stehen vor denselben Herausforderungen. Hier ist es nur folgerichtig, gemeinsam an dem Problem zu arbeiten.

Durch die Corona-Pandemie hatte der Aufbau des Netzwerks zwischenzeitlich eine „Zwangspause“ erfahren. Die Entwicklungen während der Corona-Pandemie haben jedoch gezeigt, dass der richtige Weg eingeschlagen wurde.

Als Ergebnis erfolgte Anfang 2022 die formale Vereinsgründung in den Räumlichkeiten der Agentur für Arbeit. Mit der Wahl des Vorstandes und der Eintragung ins Vereinsregister sind dann zeitnah die ersten Schritte zur Strukturierung einer systematischen Vereinsarbeit vollzogen worden.

Im Rahmen einer Auftaktveranstaltung am 22. August 2022 auf der Burg Vischering hat sich das Netzwerk einem breiten Publikum aus



Politik, Bildung wie auch Unternehmen aus dem Gesundheitswesen präsentiert.

Ziel des Netzwerkes ist es, die Gewinnung von neuen Fach- und Nachwuchskräften zu verbessern. Gelingen soll dies unter anderem durch einen gemeinsamen Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit. "Aktuellen Umfragen zufolge ist es Jugendlichen wichtig, in Ihrem Beruf etwas Gutes tun zu können. Dies ist in der Pflege definitiv gegeben", so Frank Thiemann, Leiter der Agentur für Arbeit Coesfeld. Dieser Gedanke bietet damit auch einen guten Ansatz für die ersten Aktivitäten.

Studien zeigen, dass Men-

schen für eine Ausbildung oder aber Beschäftigung im Gesundheitswesen keine großen Fahrzeiten in Kauf nehmen möchten. Aufgrund der vielfältigen regionalen Beschäftigungsmöglichkeiten ist dies in der Regel auch gar nicht erforderlich, was einen weiteren Vorteil für die Branche darstellt. Aufgrund der Durchlässigkeit zwischen den verschiedenen Fachbereichen ist es möglich, angepasst an die familiäre Situation im Bereich der stationären wie auch der ambulanten Pflege tätig zu sein. Somit führen die regionale Vernetzung und Bündelung der Kompetenzen zu einer besonderen Stärke.

Verschiedenste Ansätze werden jetzt in den Blick genommen. Der Aufbau einer eigenen Webseite und später die Nutzung von

sozialen Medien stehen auf der Agenda. Interessierte Menschen müssen sich informieren können und auch schnell und unkompliziert



mit dem Netzwerk in Kontakt kommen können. Eine weitere Facette soll sein, die Anwerbung ausländischer Fach- und Nachwuchskräfte zu forcieren. Hier kann die Vernetzung vorteilhaft sein,

denn in einer Gruppe kann das „Heimatgefühl“ der neuen Kräfte vielleicht ein Stück weit behalten werden, vor allem aber auch die nachhaltige gesellschaftliche Integration in der Region besser unterstützt und begleitet werden.

Die Agentur für Arbeit Coesfeld wird auch nach der „offiziellen“ Gründung und der öffentlichkeitswirksamen Darstellung das Netzwerk weiterhin begleiten. Die Verzahnung in Richtung Politik und die Einbindung arbeitsmarktpolitischer Erkenntnisse soll auch zukünftig einen Mehrwert für die Arbeit des Netzwerks bieten, in dem es darum geht, bei der Fachkräfte- und Nachwuchskräftegewinnung mehr denn je an einem Strang zu ziehen.



Arbeitgeberforum - Akteure für Arbeitgeber

Mit dem Arbeitgeber-Forum hat die Agentur für Arbeit Coesfeld in Zusammenarbeit mit weiteren Akteuren am Arbeitsmarkt wie den Landkreisen, Jobcentern, den Wirtschaftsförderungsgesellschaften und Arbeitgeberverbänden ein informatives Format für Arbeitgeber und Arbeitgeberinnen in der Region geschaffen. Mit einer Mischung aus Input von Experten und Expertinnen, einem Vortrag als Impuls und dem Austausch untereinander - auch in Workshopform - bietet das Arbeitgeber-Forum eine gute Plattform. In diesem Jahr wurde es zum zweiten Mal in beiden Landkreisen Borken und Coesfeld durchgeführt. Schauplatz war hier zum einen die

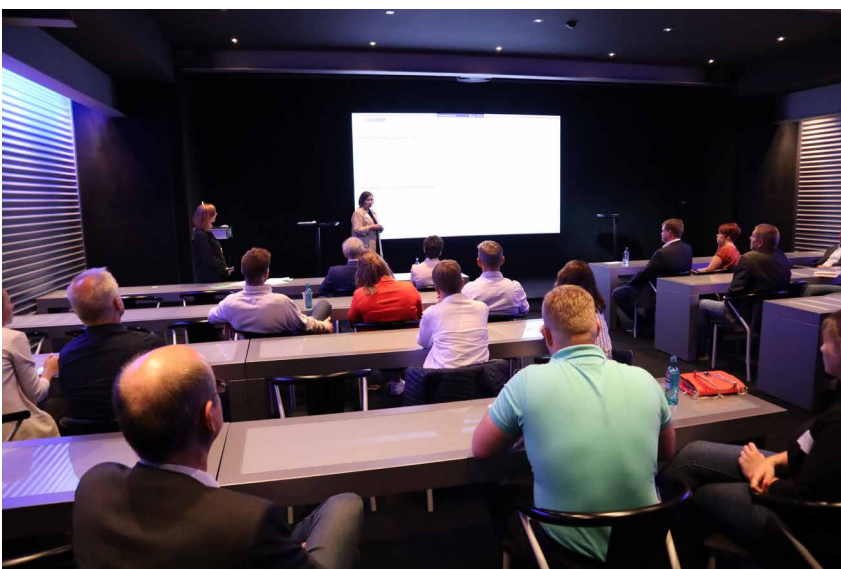


*Die teilnehmenden Arbeitgeber*innen in Ahaus tauschten sich untereinander intensiv aus*

Steverhalle in Senden für den Kreis Coesfeld und für den Kreis Borken der Tobit campus in Ahaus. Hier erwartete die Unternehmensvertreter*innen zahlreiche Informationen zu den verschiedensten Facetten der Fachkräftegewinnung und

Fachkräftebindung sowie Anregungen zu wichtigen Themen der Transformation der Wirtschaft.

Der Kreis Coesfeld legte hierbei den Fokus auf die Digitalisierung in der Arbeitswelt. Christoph Krause vom Mittelstand-Digital Zentrum Handwerk ging in seinem Impulsvortrag vor allem der Frage nach: „Wie lassen sich Unternehmen der Region in das digitale Zeitalter überführen?“ Nach dem Impulsvortrag erhielten alle Teilnehmenden in vier Foren weitere Informationen und die Möglichkeit, sich in einer Diskussionsrunde auszutauschen. Die Themen „Innovationen in und aus der Krise“, die „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“ oder „Qualifizierung und Bindung von Mitarbeiter/innen“ standen dafür zur Auswahl. So



In Fachforen konnten die Teilnehmer Informationen zu verschiedenen Themen erhalten und diskutieren.



Gab mit seinem Vortrag neue Impulse zur Gewinnung von Mitarbeitern: Uwe Steinweh

berichteten die Agentur für Arbeit und das kommunale Jobcenter zum Beispiel über die Chancen, die sich für Unternehmen mit der Weiterbildung von Mitarbeitenden ergeben und welche Finanzierungsmöglichkeiten es dazu gibt.

Am Tobit campus in Ahaus konnten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ebenfalls in vier Foren zu den Themen "Ausbildung", "Qualifizierung/Weiterbildung", "Fachkräfteeinwanderung und Erwerbsmigration" sowie "Attraktivität des Unternehmens speziell für Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen steigern", informieren. Hierbei wurden Fragen beleuchtet, wie zum Beispiel: Wie finde ich die nächste Nachwuchskraft für mein Unternehmen? Was

bewegt Jugendliche, sich für einen Beruf zu entscheiden? Welche Möglichkeiten der Unterstützung gibt es, wenn meine Belegschaft qualifiziert werden soll? Welche Chancen bieten sich für mein Unternehmen im Kontext der Fachkräfte-Einwanderung? Was verbirgt sich hinter der Gesetzgebung zum Fachkräfteeinwande-

rungsgesetz? Welche Wege kann ich einschlagen, wenn ich (Fach-) Kräfte aus dem Ausland einstellen möchte? Wie gelingt mir Mitarbeiter*innen-Bindung? Wie steigern ich für mein Personal die Attraktivität meines Unternehmens?...

Für einen Keynote -Vortrag mit anschließender Frage-



runde konnte Herr Uwe Steinweh gewonnen werden. Steinweh ist Experte, wenn es um erfolgreiche Kundenbeziehungen geht. Schon früh hat er erkannt, dass man „Menschen erst einmal erreichen muss, bevor man etwas erreichen kann“. Hierbei, sagt er, ist

die persönliche Beziehung und deren Pflege Erfolgsfaktor Nummer eins. In beiden Veranstaltungen hatten die teilnehmenden noch die Möglichkeit sich bei einem anschließenden Get-Together über die gewonnenen Eindrücke und Informationen auszutauschen,

Kontakte zu knüpfen und gute Gespräche zu führen. In Anbetracht der guten Resonanz, denken die Initiatoren über eine Fortführung der Veranstaltungsreihe auch im Jahr 2023 nach.



*Auch im Kreis Coesfeld interessierten sich viele Arbeitgeber*innen für die angebotenen Themen.*



Begrüßt wurden die Gäste in der Steverhalle in Senden von Landrat Dr. Schulze-Pellengahr und Rolf Heiber, Geschäftsführer der Agentur für Arbeit Coesfeld

Inklusion leben

Gemeinsam zum Erfolg

Menschen mit Beeinträchtigungen haben es trotz Fachkräftemangel weiterhin schwer auf dem Arbeits- und Ausbildungsmarkt. So betrug die durchschnittliche Dauer der Arbeitslosigkeit bei Menschen mit Behinderung (hiermit sind Menschen mit einem Grad der Behinderung von 50 und mehr, oder aber Menschen mit einer Gleichstellung gemeint) 297 Tage. Im Vergleich dazu betrug die Dauer der Arbeitslosigkeit von Menschen ohne Behinderung nur 135 Tage.

Doch es gibt auch Leuchttürme und immer wieder gute Beispiele, an denen deutlich wird, wie wertvoll die Einstellung und Beschäftigung von Menschen mit Beeinträchtigung für die Kollegen und Kolleginnen, für die Kundinnen und Kunden

des Unternehmens, aber auch für das Unternehmen selbst ist.

Am Beispiel von Emilia Kafka und Michael Bastian (Leitung Tagesstruktur/Schulungen) vom "Haus zum guten Hirten" und der Zusammenarbeit mit Theresa Borgert, Vermittlerin für Rehabilitanden und Schwerbehinderte bei der Agentur für Arbeit Coesfeld, zeigen wir in diesem Interview, dass sich ein Blick auf die Dinge lohnt.

Wie sehen Sie die Beschäftigungssituation für schwerbehinderte Menschen auf dem Arbeitsmarkt?

Michael Bastian: Die Beschäftigungssituation sehe ich aus zum Teil nicht nachvollziehbaren Argumenten als noch nicht dort, wo sie

sein könnte und sein müsste. Menschen mit einer Beeinträchtigung bieten umfängliche Potenziale, die in Zeiten von Fachkräfte-, gar Arbeitskräftemangel unberücksichtigt bleiben.

Wie haben Sie den Prozess der Einstellung von Frau Kafka erlebt?

Michael Bastian: Der Einstellungs- bzw. Kennlernprozess von Frau Kafka ist für beide Seiten bildbuchmäßig verlaufen. Über die unterstützte Beschäftigung (UB) hat Frau Kafka ein längeres Praktikum bei uns absolviert. Hierin konnte Frau Kafka für sich feststellen, ob die zu absolvierende Tätigkeit aus Ihrer Sicht erledigt werden kann. Parallel hierzu konnten wir beobachten und feststellen, ob die von uns gestellten Anforderungen

denn erfüllt werden. Für die Zeit des Praktikums wurden wir durch den Betreuer der UB begleitet. Dies hat auch noch einmal im Kennlernprozess geholfen.

Bleiben wir wirtschaftlich. Zahlen Sie drauf?

Michael Bastian: Eine solche Frage ist zu pauschal gestellt. Wie bei jeder Einstellung eines neuen Mitarbeiters oder einer neuen Mitarbeiterin handelt es sich um Investitionen in die Zukunft des Unternehmens. Mit der Einstellung von beeinträchtigten Menschen geht es zum Teil einher, dass die Anforderungen nicht vollumfänglich zu Beginn bzw. in der Anfangszeit der Beschäftigung erfüllt werden. Daher besteht die finanzielle Unterstützungsmöglichkeit bei einer Einstellung. Auch sind in der Folge Investitionszuschüsse denkbar.

Welchen Vorteil bietet die Einstellung schwerbehinderter Menschen?

Michael Bastian: Ein ganz großer und wichtiger Punkt ist es, dass behinderte Menschen andere Arbeitnehmer-Qualitäten mitbringen, wie z.B. die fachlichen Qualifikationen. Die Mitarbeiterzufriedenheit steigt kontinuierlich mit der Dauer der Beschäftigung an. Ich kann aus

Unternehmersicht auf einen festen und kontinuierlichen Mitarbeiterstamm setzen.

Welchen Rat können Sie Unternehmen geben, die an der erstmaligen Einstellung von schwerbehinderten Menschen interessiert sind?

Michael Bastian: Grundsätzlich ist es wichtig, sich wie bei jeder anderen Stellenausschreibung auch intensiv und umfassend mit der Stellenbeschreibung auseinander zu setzen. Ich muss geklärt haben, welche Aufgaben im Unternehmen zu erledigen sind und welche Anforderungen meine zukünftigen Mitarbeiter erfüllen sollen. In der Folge kann ich bewerten, ob die von mir beschriebenen Aufgaben denn überhaupt von einem Menschen mit Beeinträchtigung ausgeübt werden können bzw. welche Einschränkungen vorliegen „dürfen“, die vielleicht für die Aufgabenerledigung nicht ins Gewicht fallen.

Was können und müssen Unternehmen tun, die sichtbarer werden wollen?

Michael Bastian: Unabhängig von der Einstellungsbereitschaft beeinträchtigter Menschen ist es wichtig, sich mit dem Thema CSR, also Corporate Social Responsibility zu befassen. Die Bedeutung gesellschaft-

licher Verantwortung, über das gesetzliche Maß hinaus, wird zunehmend ein wichtiger Entscheidungsfaktor, auch in der Personalpolitik.

Wie kann das konkret vor Ort aussehen?

Michael Bastian: Das geht ganz einfach. Ich kann mich direkt an die Werkstätten für behinderte Menschen wenden oder alternativ auch an den Integrationsfachdienst. Eine Möglichkeit ist hier zum Beispiel die Schaffung eines Werkstatt-Außenarbeitsplatzes.

Für Unternehmen aus dem Bereich Garten- und Landschaftsbau bietet sich hier vielleicht die Überlegung, einfachere und wiederkehrende Aufgaben an einen Helfer zu übertragen und so Entlastung für die Fachkraft zu schaffen.

Zur Erprobung kann dies über ein Praktikum erfolgen. Hier kann das Unternehmen schauen, wie inklusiv es aufgestellt ist und ob eine Beschäftigungsmöglichkeit generell gegeben wäre.

Wie haben Sie seitens der Bundesagentur für Arbeit den Prozess der Einstellung von Frau Kafka im Unternehmen begleitet?

Theresa Borgert: Seitens der Agentur für Arbeit Coesfeld begleiten wir Frau Kafka

jetzt nun schon seit 2018, in unterschiedlichster Funktion und Phasen. Zuerst erfolgte durch die Reha-Beratung die Unterstützung im Berufsorientierungsprozess. Über die Einbindung des Integrationsfachdienstes haben wir im Rahmen der unterstützten Beschäftigung mehrere Praktika initiiert, die zur Festigung des Berufswunsches dienen sollten. Hier konnte

Wie sehen Sie die Beschäftigungssituation für schwerbeeinträchtigte Menschen auf dem Arbeitsmarkt?

Theresa Borgert: Ich sehe derzeit noch viel ungenutzte Potenziale bei der Einstellung von schwerbehinderten Menschen, auch wenn wir hier durchaus zuletzt eine Verbesserung erkannt haben. Schwerbehinderte

Welche Unterstützungsmöglichkeiten kann die Bundesagentur für Arbeit für eine Einstellung von beeinträchtigten Menschen leisten?

Theresa Borgert: Die Unterstützungsmöglichkeiten sind sehr vielfältig und individuell und bedarfsgerecht auf unseren Kunden und die zu besetzende Tätigkeit bezogen. Mittels einer



Emilia Kafka an ihrem neuen Arbeitsplatz

sich Frau Kafka in verschiedenen Tätigkeiten und verschiedenen Bereichen erproben. Die Anstellung im "Haus zum guten Hirten" haben wir dann in der Folge mit einem Eingliederungszuschuss begleitet.

Menschen sind immer noch Vorurteilen ausgesetzt. Je nach Arbeitsplatz kann es sein, dass die Beeinträchtigung in keiner Weise Auswirkungen auf die Tätigkeit hat.

Probebeschäftigung können wir über den Zeitraum von bis zu drei Monaten eine Erprobung an dem voraussichtlich zu besetzenden Arbeitsplatz unterstützen. Auch eine direkte Anstellung ist über einen Einglie-

derungszuschuss möglich. Hier wird mit Blick auf die bestehenden Hemmnisse eine individuelle Förderhöhe und Förderdauer festgelegt. Aber auch eine begleitende Unterstützung im Orientierungsprozess kann durch einen beauftragten Träger geleistet werden. Im Eingangsgespräch werden die individuellen Bedarfe miteinander abgestimmt. Das Portfolio reicht hier von der Unterstützung bei der Suche nach geeigneten Arbeitsplätzen bis hin zur individuellen Vorbereitung auf ein Vorstellungsgespräch.

Wie läuft Ihr Arbeitsalltag ab?

Emilia Kafka: Ich habe eine Teilzeitstelle und beginne meinen Arbeitstag daher erst um 10:00 Uhr. Meinen Arbeitsweg bestreite ich mit dem Zug und das letzte Stück in Münster dann mit dem Bus oder alternativ mit dem E-Scooter. Meine Hauptaufgaben liegt in der Begleitung von Gruppenangeboten, wie z.B. der Spielgruppe, der Zeitungsgruppe oder der Kreativgruppe. Auch in der Einzelbetreuung bin ich mit involviert. Hier nach unterstütze ich bei der Essensausgabe und reiche dies bei Bedarf den Bewohnern an. Zum Abschluss bringe ich die Bewohner auf ihre Zimmer. Ich übernehme dabei aber keine pflegeri-

schen Tätigkeiten, sondern unterstütze nur. Wenn die Bewohner sich ausruhen, beginne ich mit den Zubereitungen des Nachmittagskaffees. Nachmittags bin ich auch in den vielfältigen Angeboten hier im Haus mit eingebunden. Um 16:00 Uhr habe ich Feierabend und mache mich dann auf den Heimweg.

Wie haben Sie Ihren beruflichen Werdegang bislang wahrgenommen?

Emilia Kafka: Bislang als recht positiv. Ich habe die Möglichkeit erhalten, mich beruflich zu orientieren und zu erproben. Wobei der Start in der Schule dann doch etwas herausfordernder gewesen ist. Es ist nicht immer einfach, anders zu sein. Und auf anderssein reagiert auch jeder anders. Der ein oder andere mit ablehnender Haltung. Ich habe aber durch den Schulwechsel in der Folge gelernt, dass anderssein auch sehr bereichernd sein kann. Im beruflichen Umfeld habe ich gemerkt, dass es vielleicht noch die ein oder andere Berührungsangst gibt oder Vorbehalte gegenüber meiner Leistungsfähigkeit. Aber durch mein tägliches Tun hoffe ich hier solchen Kommentaren auch etwas entgegensetzen zu können.

Wie geht es für Sie weiter?

Emilia Kafka: Ich fühle mich hier in der Einrichtung mit der auszuübenden Tätigkeit sehr wohl. Ich hoffe, dass ich mich hier noch weiter entwickeln kann und perspektivisch weitere Aufgaben in der Betreuung von älteren Menschen übernehme. Auch eine Qualifizierung als Betreuungsassistentin kann ich mir vorstellen. Das gibt mir noch einmal mehr das Gefühl, einen guten und wichtigen Beitrag zu leisten.

Wie blicken Sie auf das Thema Inklusion? Wie nehmen Sie das für sich selbst wahr?

Emilia Kafka: Inklusion sehe ich schon als angekommen an, aber nun einmal nicht in jeder Situation. Und auch hier ist die Frage, ob dies grundsätzlich möglich ist. Hohe Regale im Einkaufsladen sind für mich nicht zwingend inklusiv. Das nehme ich allerdings persönlich so wahr. Hier erfahre ich für mich höchstpersönlich Einschränkungen. Menschen mit einer anderweitigen Beeinträchtigung würden hingegen wieder andere Situationen als nicht inklusiv erfahren.

„Ein TAG wie kein ANDERER“

Zum 40. Jubiläum des „Eltern- und Freundeskreises der Menschen mit Behinderung Ahaus e.V.“ veranstaltete der Verein einen Infotag

In den achtziger Jahren wurde der „Eltern- und Freundeskreis der körperlich und geistig Behinderten zu Ahaus e.V.“ gegründet.



Der Übergang von der Schule in den Beruf war Schwerpunkt im Vortrag der Agentur für Arbeit zusammen mit dem Integrationsfachdienst

am 15. Oktober 2022 im Kulturquadrat Ahaus rund um das Thema Behinderung. Als der Veranstalter die Agentur für Arbeit zur Teilnahme anfragte, haben wir natürlich sofort zugesagt. Schnell fanden sich Kolleginnen, die an diesem Tag die Agentur vertreten wollten: Theresa Borgert, Adriana Boyer, Jana Busse und Petra Perick. Auch Teamleiter, Stefan Füchter, wollte es sich nicht nehmen lassen, vor Ort präsent zu sein und zu unterstützen.

Im Rahmen des Jubiläums wollte der Verein nicht nur sich selbst vorstellen, sondern alle interessierten Menschen (Betroffene, Angehörige, Freunde ...) einladen, sich zwanglos zu informieren. Dafür stellte der Verein ein buntes Programm zusammen, bei dem für jeden etwas dabei war. Es entstand ein MITEINANDER, das einmal ganz ANDERS war. Untermalt wurde der Tag mit musikalischen Einlagen des Inklusionsorchesters Kunter-

Bunt, in dem behinderte und nichtbehinderte Musiker*innen gemeinsam musizieren. Das Ambiente des Kulturquadrats Ahaus bot für die verschiedenen Messestände eine angenehme Atmosphäre, um gut ins Gespräch zu kommen. Dabei begegneten wir engagierten Menschen, die wir sonst nur vom Telefon oder aus anderen Zusammenhängen kennen. Auch für die Menschen mit Beeinträchtigung stellte sich die Kontaktaufnahme mit uns oder anderen Institutionen einfacher dar. Die Hemmschwelle wurde für alle niedriger. Das gab jedem ein gutes Gefühl und wird die zukünftige Zusammenarbeit wesentlich erleichtern.

Neben den Messeständen gab es auf dem Infotag auch spannende Vorträge, die die Lebensgestaltung für Menschen mit Handicap zum Inhalt hatten. Es wurden die Themen rund um Schule, Wohnförderung und die Berufswelt vorgestellt sowie diskutiert.

Den Abschluss der Vortragsreihe bildeten die Agentur für Arbeit – Team Reha/SB gemeinsam mit dem Integrationsfachdienst zum Thema: „Übergang Schule - Beruf“. Die Kolleginnen Busse und Perick zeigten die vielen Möglichkeiten auf, die Men-

schen mit Behinderung nach ihrer Schulzeit den Einstieg ins Berufsleben erleichtern. Sie hoben hervor, dass jede Förderung individuell auf den Menschen zugeschnitten wird. Dabei ist das vertrauensvolle Miteinander ein besonderes Anliegen.

Begleitet wurde der Vortrag durch einen jungen Men-

schen, der von der Agentur für Arbeit und dem Integrationsfachdienst seit seiner Schulentlassung unterstützt wird. Nach einigen Rückschlägen konnte er gemeinsam mit den zuständigen Stellen seinen Weg finden. Seine Hauptaufgabe umfasst nun die Hausmeistertätigkeit bei der Disco LOGO. Zusätzlich ist er dort als DJ

bei der mobilen Disco tätig. Er nutzte die Gelegenheit des Vortrags, um von seiner Arbeit zu berichten. Das Publikum konnte seine Freude am Beruf regelrecht spüren. Nach dem Ende des offiziellen Rahmenprogramms startete er mit seinem Auftritt als DJ, auf den bereits viele BesucherInnen gewartet haben.

TeilhabeStärkungsgesetz – Was bedeutet das in der Praxis

Seit 2005 gibt es die Grundsicherung für erwerbsfähige Menschen (SGB II), und von Anfang an hat der Gesetzgeber vorgesehen, dass die bisherigen sechs Träger von Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben (Arbeitsbegriff: Berufliche Rehabilitation) nicht erweitert werden.

Die für die Vermittlung von Menschen in der Grundsicherung zuständigen Jobcenter arbeiten also mit den sogenannten Reha-Trägern zusammen.

Grundsätzlich prüfen im Jobcenter die Fallmanager frühzeitig, ob die berufliche (Wieder-) Eingliederung in Arbeit und Ausbildung behinderungsbedingt oder aufgrund chronischer Krankhei-

ten erschwert ist. Trifft dies zu, stimmen die Jobcenter sich mit den Trägern der beruflichen Rehabilitation (am häufigsten sind dies die Unfallversicherungsträger, Rentenversicherungsträger oder die Bundesagentur für Arbeit) über Möglichkeiten, Chancen und Vorgehen eines sogenannten Reha-Verfahrens ab.

Wie war es früher?

Je nach Akteur und örtlicher Gegebenheit wurde in der Vergangenheit viel hin und her geschrieben und die Verantwortlichkeiten sind – typisch deutsch – unterschiedlich und differenziert geregelt: Das Jobcenter muss Förderbedarfe identi-

fizieren und eine Antragstellung unterstützen, der Reha-Träger prüft und entscheidet über den Reha-Bedarf. Bei der Durchführung und vor allem der Finanzierung von (Bildungs-)Maßnahmen gibt es eine bunte Zuordnung – Mal ist das Jobcenter in der Verantwortung (tendenziell bei Erwachsenen), Mal ist der Reha-Träger Finanzierer und damit Entscheider, ob die Fördermaßnahme stattfindet (tendenziell bei jungen Menschen und immer dann, wenn ganz spezifische Förderungen notwendig werden). Während des Verfahrens verantwortet der Reha-Träger den Prozess, das Jobcenter wiederum die Vermittlung in Arbeit z.B. im

Anschluss an eine Umschulung.

Was ändert sich mit dem Teilhabechancengesetz?

Um diese Prozesse zu optimieren, zu beschleunigen und den Kunden mehr in den Mittelpunkt zu rücken, gilt seit 2022 das Teilhabe-stärkungsgesetz. Neben

anderen Elementen ist unter anderem die besser verzahnte Zusammenarbeit zwischen Jobcenter und Reha-Trägern eines der wesentlichsten Aufträge des Gesetz-

gebers an die Handelnden. In der Bundesagentur für Arbeit (BA) gibt es hier seit vielen Jahren die dafür spezialisierten Reha-Teams. Im Team der Agentur Coesfeld war die Zusammenarbeit mit den Jobcentern im Kreis Borken und Coesfeld schon vorher recht eng abgestimmt. Trotzdem hat der BA-Slogan zum Teilhabestärkungsgesetz „Miteinander statt nebeneinander“ zu einer mit den beiden Landkreisen abgestimmten Neustrukturierung und Wei-

terentwicklung des Reha-Prozesses für Kunden aus dem SGB II geführt. Nach Vorarbeit durch Experten aus den Kreisverwaltungen und der Agentur für Arbeit Coesfeld wurde das gemeinsame Verständnis von verzahnter Zusammenarbeit in regionalen Workshop im Bezirk transportiert.



Das neue Verständnis und die getroffenen Absprachen zeigen Wirkung. Fallmanager melden sich aus dem Jobcenter und stimmen sich eng mit den Reha-Berater*innen der Agentur für Arbeit ab, ob und wie eine Einleitung eines Reha-Verfahrens sinnvoll ist. Es werden mehr Teamberatungen mit Kunden, Fallmanagern und Reha-Beratern durchgeführt – je nach Bedarf im Jobcenter oder der Agentur für Arbeit. Unterschiedliche

Blicke auf die Kundinnen und Kunden und ihre Bedarfe werden als Chance für ein noch differenzierteres Bild genutzt, um sinnvolle Maßnahmen nun nicht mehr vorzuschlagen, sondern bereits im gemeinsamen Gespräch abzustimmen und in einem Teilhabeplan festzuhalten. Die Kundinnen und Kunden

erhalten somit mehr Transparenz und sind bei der Abstimmung über nächste Schritte immer direkt beteiligt. Die Prozesse funktionieren reibungsloser und zügiger, die Auswahl von Fördermaßnahmen

ist gut abgestimmt und nutzt die volle Bandbreite aus den Programmen der Jobcenter, Agentur für Arbeit und weiteren Trägern der beruflichen Rehabilitation. Ob damit schnellere und noch nachhaltigere Arbeitsaufnahmen verbunden sein werden, wird die Zukunft zeigen. Erste Mehrwerte für die Kunden sind in der Praxis schon deutlich erkennbar.

Wissen durch Vernetzung

Am 29. September 2022 haben sich die Berater*innen – Berufliche Rehabilitation und Teilhabe der Agenturen für Arbeit Coesfeld, Rheine, Ahlen-Münster, Recklinghausen und Bochum im Klausenhof in Rhede zusammengefunden, um gemeinsam den Austausch zu aktuellen Themen zu suchen und die Vernetzung untereinander zu forcieren.

dem Aspekt „Wie können wir für unsere Kunden ein besseres Angebot vorhalten“ haben sich die Beraterinnen und Berater ausgetauscht, wie gute Prozesse aufgebaut sind und sich auch bereits etabliert haben. In zum Teil emotional herausfordernden Situationen ist es von Bedeutung, Prozesse transparent zu machen und sofern möglich, zu verkür-

Zertifikatsprogramm „Professionelle Beratung“ bietet eine solide Grundlage, die beraterische Kompetenz zu erweitern. In einem weiteren Schritt wurde hier in Gesprächsrunden thematisiert, diese auch in Zukunft kontinuierlich weiterzuentwickeln und hierfür auch entsprechende Angebote bereitzuhalten.

Bedingt durch die Komplexität und Individualität der Beeinträchtigungen unserer Kundinnen und Kunden wird es zunehmend herausfordernder, passgenaue Maßnahmeangebote vorzuhalten, welche die Beschäftigungsaufnahme unterstützen. Im Rahmen des Austausches wurde über die Agenturgrenzen geschaut, welche Entwicklungen hier erkennbar sind und wo sich bereits jetzt identische Bedarfe

abzeichnen. Hierdurch kann es agenturübergreifend in Zukunft gelingen, den individuellen Bedarfen der Kundinnen und Kunden noch besser Rechnung zu tragen.

Weitere Themen sind die interne und externe Zusammenarbeit gewesen. Unter

zen. Gute Ideen wurden entwickelt, die in der Folge mit unseren Netzwerkpartnern abgestimmt und vereinbart werden.

Neben den vielfältigen Themen wurde auch der Blick auf die eigene Mitarbeiterbefähigung gerichtet. Das

Abgerundet wurde die Regionaltagung durch die Besichtigungsmöglichkeiten der Akademie Klausenhof am Standort Rhede, welche ein vielfältiges Angebot an Bildungsmaßnahmen für Menschen mit Behinderung vorhält.



Ein wichtiger Schritt ist es, die eigenen Mitarbeiter zu informieren und zu befähigen.

Erster Kontakt für alle Fragen

Auf vielen Kanälen... unterwegs ...erreichbar

Vor Corona war der überwiegende Zugangskanal unserer Kundinnen und Kunden zur Agentur die persönliche Vorsprache in den Geschäftsstellen. Mit Corona hat sich aber einiges verändert. Die Schließung der Häuser in der Pandemie hat gezeigt: viele Anliegen lassen sich auch auf anderen Wegen erledigen.

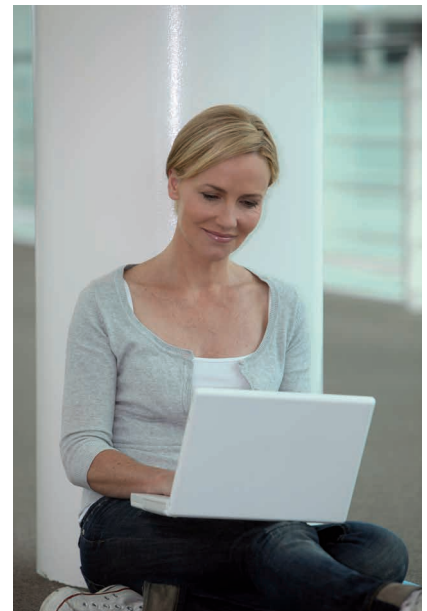
Neben der allgemeinen und kostenlosen Servicenummer **0800 4 5555 00** sind die Mitarbeiter*innen der Empfangs- und Eingangsbereiche der Agentur für Arbeit Coesfeld telefonisch über die regionale Sammelrufnummer **02541 919 700** direkt erreichbar. Kund*innen sparen sich damit die Kosten und den zeitlichen Aufwand für die Fahrt in die Geschäftsstellen.

Natürlich sind und bleiben

die Beraterinnen und Berater der Agentur auch weiterhin für persönliche Vorsprachen vor Ort erreichbar. Neben einer unterminierten Vorsprache zu den geänderten Öffnungszeiten, können Kund*innen jetzt auch online Termine außerhalb der Öffnungszeiten zur Klärung ihrer Anliegen buchen. Gerade zu stark frequentierten Zeiten entfallen dadurch unnötige Wartezeiten.

Die Buchung ist einfach: die Internetseite der Agentur für Arbeit Coesfeld aufrufen (www.arbeitsagentur.de/coesfeld) und "Termin finden" anklicken. Die Angabe der Adresse ist unbedingt erforderlich, da über den Wohnort die regional zuständige Geschäftsstelle ermittelt wird. Über ein Klappfenster besteht die Möglichkeit aus verschiedenen Anliegen auszuwählen.

Nach Bestätigung "Termin vereinbaren" werden in einem Kalender alle freien Termine angezeigt. Wunschtermin auswählen, persönliche Daten hinterlegen und den Termin buchen. Fertig.



Für viele Anliegen lässt sich inzwischen Online ein Beratungstermin buchen.

Die Buchung wird sofort per Mail bestätigt.

Aber nicht nur Termine in den Empfangsbereichen lassen sich online vereinbaren. Auch die Arbeitslos- und Arbeitsuchendmeldung, inklusive der Antragstellung des Arbeitslosengeldes, ist bereits online über das

eServices Portal möglich.

Um die Nachbearbeitung der Daten und die Terminvergabe bei den Vermittlungs- und Beratungskräften kümmern sich die Mitarbeiter*innen der Eingangsbereiche, genauso wie um die Erledigung und Bearbeitung der Briefsendungen.

Die Aufgaben sind sehr vielfältig und passen sich kontinuierlich an sich verändernde Anforderungen und Gegebenheiten an. Die neuen und großen Herausforderungen haben die Mitarbeiter*innen der Eingangsbereiche engagiert und sehr erfolgreich angenommen.

Endlich wieder Leben im Berufsinformationszentrum

Endlich wieder Leben im Berufsinformationszentrum (BiZ). Nach der schwierigen Zeit mit Corona und den damit verbundenen Einschränkungen kommen die Schulklassen, Kleingruppen und Einzelpersonen schon fast wieder wie in alten Zeiten ins BiZ. Natürlich wird weiterhin streng auf Hygiene geachtet. Aber die Desinfektion der Tische, Tastaturen und Türklinken hat sich für die BiZ Mitarbeiter*innen schon lange zur Routine entwickelt. Auch die Handdesinfektion und die Nutzung von Schonbezügen für die Kopfhörer ist mittlerweile für die Besucher*innen selbstverständlich geworden.

In 2021 fanden die Informationsveranstaltungen im BiZ noch ausschließlich online statt. Viele Kundinnen und Kunden nutzten diese Möglichkeit, Informationen

bequem Zuhause zu erhalten. Daraus haben sich in 2022 Hybridveranstaltungen entwickelt. Wer möchte, bekommt einen Link für die online Einwahl zugesandt, es ist aber auch eine Teilnahme vor Ort im BiZ möglich. Genauso einfach können verschiedene Referenten zugeschaltet werden.

Seit Herbst 2022 wird wieder etwas Neues erprobt. Im BiZ gibt es in der "Themeninsel Bewerbung" die Möglichkeit eigenständig Bewerbungen zu schreiben. Die Bewerber-PC's sind mit Farbdrucker und Scanner ausgestattet und auch ein Internetzugang ist vorhanden. Vorlagen für Anschreiben und Lebenslauf, sowie umfangreiches Informationsmaterial können kostenlos genutzt werden. Für eine spätere weitere Verwendung ist die Speicherung der fertigen Bewerbung auf einem

USB-Stick möglich. Weil es etwas Zeit braucht, eine ansprechende Bewerbung zu schreiben, empfiehlt es sich, dass die Kundinnen und Kunden einen Termin online buchen. Dann steht in jedem Fall ein passendes Zeitfenster zur Verfügung. Durch die Terminierung kann auch sichergestellt werden, dass in dieser Zeit auch eine Mitarbeiterin des BiZ für Rückfragen und zur Hilfestellung vor Ort ist.

Nach dem Start des erweiterten Angebotes waren direkt die ersten Termine vergeben. Die Inanspruchnahme der Termine läuft weiterhin sehr gut. Und auch die bisherigen Rückmeldungen der Kund*innen sind durchweg positiv.

Qualifizierung forcieren

Arbeit vs. Weiterbildung (aktueller Spielstand 0:1)

Das war in etlichen Jahren bei der Agentur für Arbeit auch für mich (Guido Vormann, Arbeitsvermittler in der Geschäftsstelle Ahaus) eine echte Premiere. Hier eine kurze Einführung in den Fall: Frau K. meldete sich im August letzten Jahres ratsuchend.

Die Kundin ist Mitte 40, ohne Berufsabschluss und seit Jahren in Helferjobs, zuletzt als Zustellerin, beschäftigt. Aber wie lang soll das noch so weitergehen? Es kommt immer wieder vor, dass im Berufsleben - aus welchen Gründen auch immer - vielleicht einmal nicht die richtigen Entscheidungen getroffen wurden. In der Erstberatung stellt sich aber schnell heraus, dass hier Potenzial schlummert.

Die Kundin hat zwar keine

abgeschlossene Ausbildung, aber Abitur. Und den festen Willen jetzt endlich durchzustrarten...Auf geht's!

Zunächst ging es darum, das richtige Ziel festzulegen. Mit Hilfe des berufspsychologischen Services wurde geklärt, wo ihre Stärken und Schwächen liegen. Außerdem wurden natürlich arbeitsmarktliche Entwicklungen und Prognosen berücksichtigt.

Nach einigen Beratungsgesprächen war klar, Frau Kunst kündigt zu Ende

Januar und startet nahtlos im Februar 2022 mit der Umschulung zur Kauffrau - E-Commerce.

Frau K. erhält also Arbeitslosengeld bei Weiterbildung, außerdem werden die Maßnahmekosten sowie die Fahrkosten übernommen. Frau K. ist zur Zeit im Praktikum. In der nächsten Saison kann sie sich dann als Fachkraft bewerben.

Im Sport zwar nicht möglich, aber der Spielstand hier wird sich sicher noch drehen...



Berufsberatung im Erwerbsleben (BBiE) bietet Orientierung und Beratung!

Unsere Arbeitswelt verändert sich rasant. Struktureller und demografischer Wandel, Digitalisierung, Flexibilisierung und ungleiche Teilhabechancen stellen Wirtschaft und Gesellschaft vor neue Herausforderungen. Die Auswirkungen der Corona-Pandemie verstärken diese Prozesse noch. Veränderungen bedeuten oft Unsicherheiten. Unterstützung bei der Orientierung wird umso wichtiger.

Seit zwei Jahren gibt es das Angebot der Berufsberatung

im Erwerbsleben für alle im Berufsleben Stehenden. Sie richtet sich an Menschen, die sich beruflich neu orientieren oder weiterentwickeln möchten und eine Qualifizierung oder Weiterbildung anstreben. Ebenso sind Menschen, die ihre berufliche Zukunft sichern möchten, einen beruflichen Wiedereinstieg planen und dabei bereits im Erwerbsleben stehen oder gestanden haben, genau richtig bei der BBiE.

Seit Mai 2022 übernimmt die BBiE nicht nur die Beratung, sondern fördert, im Rahmen der Beschäftigtenförderung, die Umschuldung oder Weiterbildung von Beschäftigten.

Neben der individuellen Beratung bietet die Berufsberatung Onlineveranstaltungen. Sprechzeiten und Präsenzveranstaltung bei diversen Netzwerkpartnern an.

[Hier zum Onlineauftritt](#)

Ausblick auf das Jahr 2023

Den Wandel gestalten

Als Wirtschaft und Gesellschaft werden wir weiter mit erheblichen Unsicherheiten im schwierigen Umfeld einer wirtschaftlichen Rezession in das Jahr 2023 starten. Das Risiko einer weiter steigenden, nicht mehr nur fluktuationsbedingten Arbeitslosigkeit wird uns zunehmend begleiten. Szenarien und Prognosen namhafter Institutionen spiegeln dies wieder.

Für uns als Bundesagentur für Arbeit bedeutet das an erster Stelle, die betroffenen Menschen und Unternehmen bestmöglich zu unterstützen. Dazu gehört eine qualitativ hochwertige und existenzsichernde Leistungsgewährung für unsere Kundinnen und Kunden. Damit übernehmen wir Mitverantwortung für den sozialen Zusammenhalt und leisten unseren Beitrag zum sozialen Frieden.

Als Agentur für Arbeit Coesfeld sehen wir uns als Institutionen für individuelle Information, Beratung, Vermittlung und Qualifizierung. Deshalb geht es uns vor allem darum, gemeinsam mit unseren Kundinnen und Kunden individuelle berufliche Perspektiven zu entwickeln, Teilhabechancen zu verbessern und die nachhaltige Integration in den Arbeits- und Ausbildungsmarkt bestmöglich vorzubereiten und zu unterstützen.

Mit Blick auf den weiterhin bestehenden Fachkräftemangel bleibt es unsere gemeinsame Aufgabe, alle denkbaren Potenziale zu heben. Es wird also auch bei einer steigenden Arbeitslosigkeit darum gehen, Menschen, die bislang nicht profitieren konnten, wieder an eine nachhaltige Beschäftigung heranzuführen. Dies gilt für un- und angelernte

Arbeitssuchende ebenso wie für Menschen mit Migrationshintergrund. Aber auch Lebensältere und schwerbehinderte Menschen haben es trotz vielfach vorhandener Berufserfahrung weiterhin schwerer, am Arbeitsmarkt wieder Fuß zu fassen. Hier liegt eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, zu der wir unseren Beitrag wollen. Auch in einer möglichen Rezession bleibt es mit Blick auf die demographische Entwicklung erforderlich, die Erwerbsmigration aus Europa und aus Drittstaaten weiter zu entwickeln. Hierzu bedarf es einer guten Zusammenarbeit mit den lokalen Unternehmen. Angekündigte Vereinfachungen der Regularien und Prozesse in diesem Zusammenhang können dabei helfen, hier einen größeren Schritt nach vorn zu machen. Es bleibt jedoch eine Herausforderung, die Menschen

dann auch im Sinne einer gelebten Willkommenskultur dauerhaft gesellschaftlich zu integrieren. Das wiederum kann nur durch ein gut abgestimmtes Zusammenwirken und Vernetzen mit vielen weiteren regionalen Partnern gelingen.

Wir wollen unsere Rolle bei der Bewältigung von Transformationsprozessen in der Wirtschaft bedarfsorientiert weiterentwickeln und unser Handeln daran ausrichten. Dazu wird auch gehören mit Unternehmen individuelle und passgenaue Lösungen zur Arbeits- und Fachkräftesicherung zu entwickeln. Die strategische Begleitung von Unternehmen in Veränderungsprozessen wird unsere Zusammenarbeit neu definieren und neue Chancen eröffnen.

Wir wollen unsere Angebote in den Bereichen Beratung, Qualifizierung und Vermittlung von Arbeits- und Fachkräften vorausschauend und nachhaltig an die veränderten Erfordernisse des Arbeitsmarktes anpassen. Dies erfordert aus unserer Sicht auch ein noch stärkeres systematisches und projektbezogenes Zusammenwirken von Unternehmen und Bildungsanbietern sowie weiteren Institutionen. Das ist für die Konzipierung und Umsetzung von Projekten und die gemeinsame

Beratung in einer gut vernetzten Weiterbildungsregion wichtig. Denn Transformation bedeutet immer auch, dass sich die Beschäftigten in ihren Kompetenzen und Fähigkeiten weiterentwickeln müssen. Der Qualifizierung von Beschäftigten kommt damit eine noch größere Bedeutung zu. Gerne moderieren und gestalten wir mit unseren Partnerinnen und Partnern diese (Transformations-) Prozesse am Arbeitsmarkt gemeinsam. Wir tragen so gemeinsam zur Beschäftigungssicherung bei.

Mit der Strategie BA 2025 wurden Leitlinien formuliert, um diese Veränderungsprozesse mit besten und neuen Dienstleistungen für unsere Kunden aktiv zu gestalten.

Hieraus sind bereits neue Dienstleistungen, Angebote und Vorgehensweisen entstanden, die es konsequent zu verstetigen, auszubauen und weiterzuentwickeln gilt; beispielhaft seien hier genannt

- *der Ausbau beruflicher Orientierungs- und Beratungsangebote an allgemein- und berufsbildenden Schulen für jungen Menschen, aber auch für deren Eltern. Hier bleiben wir mit unseren Angeboten ein verlässlicher Partner der Landesinitiative „Kein Abschluss*

ohne Anschluss“.

- *das Angebot erweiterter Informations- und Beratungsangebote in unserem "FachkräftePoint" und darüber hinaus für Erwachsene in allen Altersgruppen und allen Lebenslagen, die sich mit Fragen der beruflichen Neuorientierung oder auch des beruflichen Aufstieges und der eigenen Karriere beschäftigen.*

Auch unsere Arbeitgeberarbeit werden wir im beschriebenen Sinne weiterentwickeln, um die umfassenden Veränderungen in Wirtschaft und Gesellschaft besser begleiten und unterstützen zu können. Dazu gehört der Ausbau der Beratung vor Ort in den Betrieben ebenso wie die Entwicklung individueller Lösungen und deren Umsetzung, und auch die finanzielle Förderung mit dem uns zur Verfügung stehenden Instrumentarium.

Als Agentur für Arbeit Coesfeld stehen wir gerade auch für Themen wie „berufliche (Neu-) Orientierung und Karriereplanung“, „berufliche Qualifizierung und Weiterbildung“, „Personalentwicklung und Fachkräftesicherung“. Hierzu wollen wir unsere gegebenen personellen Ressourcen umfassend auf die individuelle Beratung ausrichten. Dabei stehen eine terminierte persönliche

Beratung oder die Videoberatung im Vordergrund. Die Videoberatung wird dabei einfache Möglichkeiten bieten auch interne und externe Experten stärker mit in die Beratung einzubeziehen.

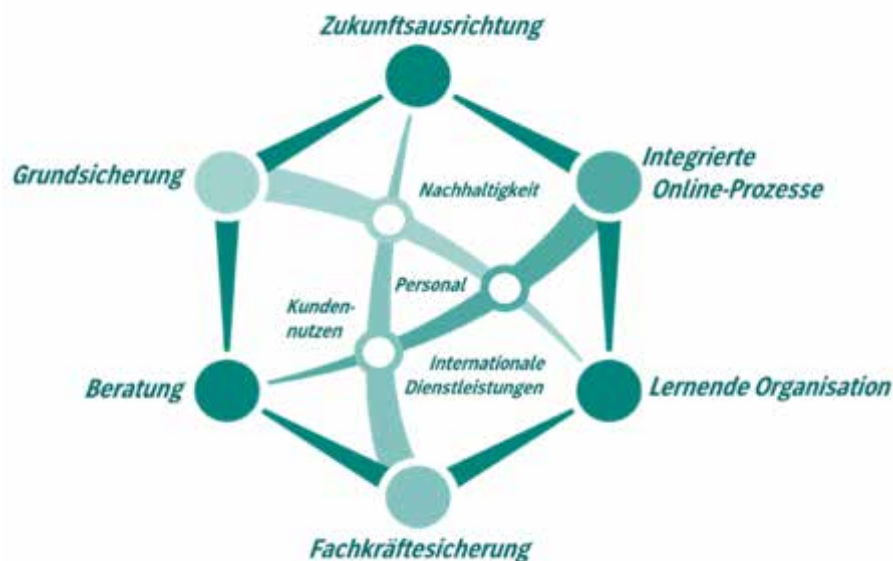
Um die individuelle Beratung zu stärken, aber vor allem auch, weil Kundinnen und Kunden dies in vielen Bereichen zunehmend wünschen, gehen wir mit einem deutlich erweiterten digitalen Angebot in das Jahr 2023. Diese Angebote beziehen sich zum einen auf die digitale Beantragung von Leistungen und die dazugehörige Kommunikation in einem digitalen Portal. Darüber

hinaus unterstützen wir die Informationsmöglichkeiten in unserem Online-Portal und in entsprechenden Apps für die Berufsberatung, Arbeits- und Ausbildungssuche, Geldleistungen, bis hin zu digitalen Tools in einer eigenen Lernbörse für Kundinnen und Kunden.

Angesichts umfassender Veränderungen in Wirtschaft und Gesellschaft entwickeln sich auch die Erwartungen und Anforderungen unserer Kunden uns gegenüber kontinuierlich weiter. Wir sehen uns insoweit als "kontinuierlich lernende gut vernetzte Verwaltung". Veränderte Angebote und Dienstleistungen

für unsere Kunden erfordern auch angepasste Kundenprozesse. Und auch für uns als Arbeitgeber leitet sich daraus ab, dass wir kontinuierlich in die Weiterentwicklung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu investieren. Dabei können und wollen wir uns auch als attraktiver Arbeitgeber in der Region platzieren.

Bei all diesen Initiativen bleibt unser Kompass: "Wir stellen unsere Kunden in den Mittelpunkt."



Impressum

Herausgeber:
Agentur für Arbeit Coesfeld
Holtwicker Straße 1
48653 Coesfeld

Pressestelle Münsterland
Presse und Marketing

www.arbeitsagentur.de